

Destiny

die Geschichte von white Rose

Von Wasserhexe

Kapitel 19: Die Finsternis in ihrem Herzen

Hi Leute

Sagt es *g* Ich bin unmöglich. Wegen diesem Kapitel, hab ich euch sechs Wochen warten lassen. Es tut mir wirklich Leid *gomen*, aber es ging Leider einfach nicht vorwärts. Ich glaube, von allen Kapitel, die ich je geschrieben habe, ist das wohl das schlimmste gewesen -.-. Es ist grässlich wenn man im Kopf genau weiss, was man schreiben will und das einfach net auf Papier bringt..... Ich bin immer noch nicht ganz zufrieden aber das Kritisieren, überlasse ich euch *lach* Big Thanks gehen an lilith_alexie, die das Kapitel Beta gelesen hat und sich auch extra für euch beeilt hat *knuddel*. So und jetzt hör ich mal mit dem labern auf. Interessiert euch wahrschelich eh nicht *g*. Wie immer alles J.K.R ausser meinen Charas und euch viel Spass beim lesen.

Kapitel 19: Die Finsternis in ihrem Herzen

Schritte hallten von den kahlen, feuchten Wänden des Kerkers wider. Ein Zeichen, ein sicheres Zeichen, dass die Todesser wieder auf dem Weg zu ihr waren. In der Enge der Zelle hatte Conny mittlerweile jegliches Zeitgefühl verloren aber eines war sicher, sie würden so lange zu ihr kommen bis sie ihren Anforderungen entsprach und endlich aufgab. Sollten sie kommen. Wenn sie ehrlich war, hatte sie schon lange nicht mehr genug Willen geschweige denn Kraft übrig um diesen Qualen ein weiteres Mal ungeschadet zu entgehen.

Conny versuchte sich so bequem und schmerzfrei wie möglich hinzusetzen. Ein schwieriges Unterfangen wenn man mit den Armen über dem Kopf an die Wand gekettet worden war doch bisher war es ihr noch nicht gelungen, die Ketten zu lösen. Den letzten Versuch hatte sie mit üblen Verbrennungen bezahlt..... Seither wollte sie lieber keine Erfahrungen mehr mit den fluchbeladenen Eisen machen.

Sie war auch zu geschwächt, um eine weitere solche Attacke überhaupt auszuhalten.

Die Todesser hatten wirklich wenig Gnade gezeigt in der Zeit, in der sie nun schon hier in diesem Loch verweilte.

Mit einem Quietschen ging die schmiedeeiserne Tür zur Zelle auf. Ein traten Lucius Malfoy, Brandon McNair, Bellatrix Lestrange und in leicht geducktem Gange, Peter Pettigrew. Drei davon schauten sie verächtlich von oben herab an. Einzig Peter schien ein wenig unter ihrem kalten Blick zu zittern.

Conny setzte eine arrogante Miene auf und ihre Stimme hallte verächtlich durch den Kerker. Sie hatte keine Skrupel, jeden einzelnen der vier bis aufs Blut zu reizen. Sie würde nicht aufgeben, nicht solange ihr Herz noch um die Zuneigung eines bestimmten Menschen wusste.

"Na Lucius wieder mal gekommen mir einen Besuch abzustatten??? Das find ich aber nett. Oder wolltest du nur deine erneute Niederlage aus nächster Nähe miterleben", höhnte sie.

Malfoy's ohnehin schon temperamentvolles Gemüt, war kurz vor dem Übersäumen. Sie hielten dieses freche Gör nun schon seit mehr als drei Wochen hier unten gefangen und noch immer hatte sie ihren Widerstand nicht aufgegeben. Noch nie hatte er jemand anderen unter solchen Schmerzen, solange Widerstand leisten sehen. Wenn nicht bald alles zur Zufriedenheit des Lords geschah, würden er und die anderen Todesser mächtig Probleme bekommen. Die Sache erforderte drastische Maßnahmen.

"Schweig, elendes Biest.", knurrte er.

Connys Kopf wurde an die steinerne Wand des Kerkers geschleudert. Einen Augenblick lang hatte sie das Gefühl, man hätte ihren Schädel mit Watte ausgestopft doch langsam breitete sich der Schmerz in ihrem ganzen Körper aus. Schwarze Punkte tanzten vor ihren Augen und in ihrem Mund lag ein schaler Blutgeschmack. Sie schüttelte den Kopf, um das eklige Gefühl aus ihrem Kopf zu vertreiben. Zwecklos.

Als sie sich wieder einigermaßen gerade hinsetzen wollte folgte bereits die nächste Attacke. Ein spitzer Stiefel bohrte sich tief zwischen ihre Rippen. Conny entrang ein Keuchen und sie krümmte sich zusammen. Durch ihre unkontrollierte Bewegung hatten sich zu allem Unglück auch noch die Ketten, mit welchen sie an die Wand gefesselt wurde, verhakt. Der natürliche Schutzmechanismus dieser Dinger wurde ausgelöst. Schwarze Blitze und Wellen aus grünem Feuer zuckten um den ganzen Körper des Mädchens. Der Schmerz war unerträglich, doch Conny hatte einfach nicht mehr die Kraft zu schreien und sie wünschte sich endlich wieder in die erlösende Ohnmacht zu fallen, die sie jedes Mal überkam wenn die Todesser endlich mit ihr fertig waren.

"Finite incantatem"

Der Schmerz ließ augenblicklich nach. Höhnisches, schrecklich demütigendes Lachen drang durch die Kerkerzelle.

" Oh nein meine Liebe, so schnell sind wir heute nicht mit dir fertig. Wachen, bindet sie los!"

Conny konnte das kalte Grinsen auf Brandon McNairs Gesicht schon beinahe sehen, doch vor allen Dingen konnte sie es spüren. Eines Tages würden alle vier für diese Demütigung büßen das schwor sie sich.

Einer der Todesser, der zu Connys Bewachung vor dem Gefängnis aufgestellt worden war, kam mit rasselndem Schlüsselbund in die Zelle gestolpert und öffnete mit einem Handumdrehen die schweren Eisen um die Handgelenke des Mädchens. Diese waren von der langen Haft und dem ewigen Scheuern, blau und rot und an manchen Stellen war bereits die Haut aufgerissen. Conny hatte nicht lang Zeit ihre Verletzungen zu begutachten. Brutal an den einst, schönen, blonden Haaren gezogen, wurde sie auf die Beine gestellt. Ihr Aussehen war zum Bedauern:

Sie hatte am ganzen Körper Schrammen und Wunden. Das einst elegante Satinkleid war zerrissen. Die Haare waren grau und verfilzt und das Gesicht entstellt. Man hätte sie für eine Leiche halten können, wäre da nicht das stets zornige Funkeln aus ihren Augen zu vernehmen.

Ihre einzige Schwäche dachte Lucius bei sich ist, dass sie durch ihre Augen lebt und somit jedem zeigt was sie fühlt.

Noch immer tropfte Blut aus Connys Mundwinkel und hinterließ eine warnend rote Spur auf ihrem Kinn. Sie versuchte so gerade wie möglich hin zu stehen, schaffte es jedoch nicht. Am liebsten, wäre sie wieder zurück auf den Boden gesunken und hätte geschlafen. Einfach nur schlafen und vergessen, dachte sie, doch ihr innerer Stolz ließ es nicht zu. Sie straffte ihre Muskeln und stellte sich ihrer neuen Herausforderung.

" Es kann doch nicht sein, dass ihr sie immer noch nicht gefunden habt, ist denn das so schwierig."

Snape kannte ja vieles von Dumbledore aber nicht, dass er so wütend und besorgt zu gleich sein konnte. Er wusste worauf der alte Schulleiter hinaus wollte. Drei Wochen, drei verdammt lange Wochen für Snape waren vergangen und noch immer hatte niemand einen blassen Schimmer wo Conny stecken könnte. Er hatte bei den Versammlungen der Todesser gerüchteweise etwas von einem neuen Plan des Lords gehört, doch es waren eben nur Gerüchte und von denen gab es viele in den Reihen Voldemorts. Sie boten leider keinen Hinweis über den Aufenthaltsort des Mädchens.

Tonks an Snapes Seite schaute betroffen aus dem Fenster. Auch sie, Moody und Lupin, hatten bis jetzt vergeblich nach ihr gesucht. McGonagall putzte sich geräuschvoll die Nase. Sie machte sich große Sorgen um ihre Schülerin, welche so plötzlich aus ihrer aller Leben gerissen wurde. Vor allen Dingen gingen der alten Lehrerin auch langsam die Ausreden aus, die sie den Freunden von Miss Dumbledore aufzischen konnte. Ein Räuspern von Seiten Dumbledores holte Minerva McGonagall wieder zurück ins Büro des Schulleiters.

" Wir werden weiter suchen," Die Runde der Ordensmitglieder nickte, "irgendwo muss

sie sein. Sie kann nicht vom Erdboden verschwinden. Wir brauchen sie für die Mission und vor allen Dingen muss ich sie für meine eigenen Nerven in Sicherheit wissen. Ihr müsst die Suche ausweiten. Tonks, Lupin, Moody weitet die Suche auch in der Muggelwelt aus. Und sie Snape, sie versuchen mehr aus den Reihen der Anhänger Voldemorts zu erfahren. Vielleicht steckt hinter den Gerüchten doch mehr als wir dachten.", der Angesprochene nickte schlicht. " Ohne die weiße Rose, haben wir den Kampf gegen die dunkle Seite bereits verloren. Sie können gehen."

Als Snape das Büro verließ sagte ihm ein ungutes Gefühl, dass der jungen Miss Dumbledore die voran gegangene Rede ihres Grossvaters überhaupt nicht gefallen hätte. Er schüttelte leicht den Kopf um seine Gedanken wieder zu ordnen dann setzte er seinen Weg in die Kerker, zusammen mit Professor McGonagall, fort.

Unterdessen verließen Ron, Hermine, Draco, Amanda und Harry das Verteidigung gegen die dunklen Künste Klassenzimmer. Der Unterricht wäre an und für sich eigentlich ganz spannend gewesen. Nicht so für die fünf. Keiner hatte sich wirklich auf das konzentriert was vorne abgelaufen war, jeder hing auf eigene Art seinen Gedanken nach. Vorne an der Ecke des Korridors verabschiedete sich die kleine Gruppe stumm voneinander. Die Slytherins hatten als nächstes Verwandlung. Amanda trottete langsam neben Draco her.

" Du Draco, glaubst du Conny wird wieder zurückkommen? Ich meine, sollten wir Dumbledore sagen was wir gesehen haben?"

" Vergiss es Amy", war die gereizte Antwort, " wenn wir diesem alten Kauz sagen was wir wissen, müssen wir ihm auch irgendwie erklären, dass wir ihr Geheimnis kennen und dann ist alles aus. Zudem werden wir dann auch noch verdächtigt irgendetwas an die Todesser weitergeleitet zu haben. Zum Beispiel, dass der Apparationsschutzschild um Hogwarts nicht mehr steht. Nein Amy, unsere Erzeuger stehen leider immer noch in der falschen Reihe bei du-weißt-schon-wem, nämlich zu vorderst!", schnaubte er.

"Warte hier, ich muss auf die Toilette.", und damit verschwand der blonde Slytherin im Waschraum der Jungs.

Gegen die Mauer gelehnt seufzte Amanda auf. Draco hatte ja Recht doch sie wollte nicht einsehen, dass sie so untätig hier rumstehen sollten während ihre Freundin wahrscheinlich in höchster Lebensgefahr schwebte. Sie war verzweifelt und traurig. Nacht für Nacht träumte sie noch immer schreckliche Bilder. Sie sah wie sie Conny quälten und erniedrigten und irgendwo im Hintergrund lauerte immer die Angst vor der Nachricht ihres Todes. Gedankenverloren kramte sie in ihrer Schultasche. Sie suchte etwas ganz bestimmtes und dann hatte sie es gefunden. Ihre Hand griff nach den feinen Gliedern der Kette und zog sie aus der Schulmappe heraus.

Der Stern baumelte hin und her. Sie legte ihn vorsichtig in die linke Hand und betrachtete den Anhänger ausgiebig. Sir James, Connys Rabe hatte ihn ihr gebracht nachdem Eolynn Stuart abgereist war. Sie hatte es nicht geschafft, den Vogel in die Finger zu kriegen und irgendwie war Amy einfach nur dankbar dafür. Ein leichtes Lächeln huschte über ihr Gesicht, als sie an das Fluchrepertoire der eleganten Lady dachte. Schlimmer als das eines Droschkenkutschers. Die Kette hatte sich, seit sie sie

das erste Mal gesehen hatte, stark verändert. Das Funkeln des weißen Steins war verschwunden, das magische Licht, welches er aussendete erloschen. Er war milchig und grau und in der Mitte zierte ihn ein tiefer Riss. Noch immer auf den Anhänger starrend, bemerkte sie die sich nähernde Gruppe von Jungs nicht.

Plötzlich packte sie eine grobe Hand am Hals und drückte sie gegen die Wand. Amanda keuchte und schnappte nach Luft, als sie ihren Angreifer erkannte. Sie schaute in die tiefen, braunen Augen von Derrik, dem Menschen, den sie einmal so geliebt hatte.

" Na Amy, so wie es aussieht ist die Zeit für meine Rache endlich gekommen."

Ein freundloses Lachen entrann seiner Kehle, als er die Hand um ihren Hals noch etwas fester schloss. Seine Augen verengten sich zu Schlitzern.

Amanda versuchte sich zu wehren, schaffte es aber nicht. Er war einfach viel zu stark. Sie zerrte und riss an seinem Arm, doch nichts geschah. In Gedanken wünschte sie sich Draco oder Harry oder sonst irgendjemanden hierher, der sie endlich von diesem Ekel hier befreien würde, doch Hilfe schien weit entfernt.

Derrik wollte gerade zum Schlag ausholen, als sich die Tür des Waschraums öffnete. Amandas Angreifer einen Moment abgelenkt lockerte den Griff und Amy nutzte ihre Chance. Mit viel Schwung riss sie ihr Knie hoch und traf ihren ehemaligen Freund genau zwischen die Beine. Diesem entwich ein japsendes Keuchen, dann glitt er langsam auf den Boden.

Draco kam auf seine Freundin zugestürzt, diese hatte vor Schreck ganz geweitete Augen, doch so schnell gab Derrik nicht auf. Mühsam, aber zumindest für die Situation recht würdevoll richtete er sich wieder auf. Das Erscheinen Dracos, hatte seinen Zorn nur noch mehr angestachelt.

" Ah, sieh mal an, der Retter und Held des Abschaums ist auch erschienen. Was führt dich denn hierher, Malfoy!"

Draco maß seinen Gegenüber mit abschätzendem Blick. Dieser stand umkreist von ein paar Schwachköpfen aus dem siebten Jahrgang. Es gab also noch mehr hirnlose, treu ergebene Idioten außer Crabbe und Goyle, wenn man diese jedoch mal brauchte, waren sie meist nicht zur Stelle.

Malfoy schnaubte gereizt. Er alleine hatte keine Chance. Draco wusste, wann es besser war einem Kampf aus dem Weg zu gehen. Er konnte nur hoffen, auf diplomatischem Weg etwas zu erreichen.

" Hör mal Derrik, es ist mir so was von egal, was du willst, aber lass Amy in Ruhe. Sie hat dir nichts getan und du hast dich ja von ihr getrennt. Jetzt lass sie gefälligst in Ruhe und verschwinde hier, ja?"

Das Grinsen, welches sich über das Gesicht des anderen Slytherins zog war hässlich und Malfoy hatte das Gefühl, ihm berste der Schädel als Derriks Faust ihn am Kinn

traf. Der Blonde taumelte zurück noch bevor er sich richtig fassen konnte, stürzten drei der Gorillas auf ihn. Auch Amy wurde in die Schlägerei verwickelt. Sie kratzte und schlug um sich, doch nichts half. Es waren einfach zu viele. Gerade hatte sie Derrik ihre Faust auf die Nase geschlagen, dieser taumelte getroffen und blutend zurück als sie sah, wie ein dunkelhaariger Slytherin ununterbrochen auf Draco einschlug. In ihren Augen flammte ein kleines Feuer auf, so wütend war sie als sie dem Typen auf den Rücken sprang und ihre Fingernägel in seine Wangen grub. Doch ein zweiter stürzte sich auf Malfoy und presste ihn auf den Boden, als dem Kampf ein unverhofftes Ende bereitet wurde.

"Immobilus"

Professor Snape und Professor McGonagall kamen um die Ecke gestürzt. Die Schüler waren alle unbeweglich und in den unmöglichsten Positionen gefangen.

" Was geht hier vor!", donnerte Severus Snape. Wenn das Knäuel aus Armen, Beinen und Köpfen gekonnt hätte, wäre es zusammen gezuckt so bedrohlich wirkte seine Stimme.

" Dies ist wohl nicht der richtige Augenblick sich zu prügeln meine Herren und schon gar nicht mit einer jungen Dame! Wer hat angefangen, Malfoy erkläre!"

Draco lag gerade ziemlich unsanft unter einem bulligen Braunhaarigen, der immer noch mit einer Hand an seiner Gurgel war. Die andere zum Schlag erhoben, war in der Luft erstarrt."

" Ich weiss nicht genau Professor aber als ich aus der Toilette kam, war Derrik dabei Amanda zu bedrohen.", keuchte er, denn die Luft schien ihm langsam aber sicher auszugehen.

Snape zog eine Augenbraue hoch.

"Stimmt das Miss Ferri?", fragte Minerva McGonagall beschwichtigend.

" Ja Professor, ich stand einfach an die Wand gelehnt, als diese Herren mich aus unerfindlichen Gründen attackierten."

Amy war im Moment des Zaubers einem dieser Schränke auf den Rücken gesprungen und hatte gerade ihre Nägel in dessen Backe gekrallt. Für sie nicht ungemütlich doch der arme Tropf litt ziemlich unter ihrer rauen Behandlung."

" In diesem Falle", schnaubte Snape, " Ferri, Malfoy in den Krankenflügel und sie hier", dabei deutete er auf Derrik und seine vier Freunde, " folgen mir in mein Büro! Sofort!"

"Finite incantatem."

Amy plumpste unsanft auf den Boden. Mit schmerzverzerrtem Gesicht rieb sie sich ihren Allerwertesten. Sie wusste, wieso sie es vorzog sich mit niemandem anzulegen. Das Risiko sich zu verletzen war einfach zu groß. Zusammen mit Draco im Schlepptau

humpelte sie zum Krankenflügel.

Madam Pommfrey hatte nur ein ärgerliches Schnauben für die beiden übrig. Mit grimmiger Miene teilte sie ihnen zwei Betten am anderen Ende des Raumes zu. Mit einem Ächzen ließ sich Draco Malfoy in die Kissen fallen das hatte er nun davon, wenn er meinte für Amy immer nur den großen Bruder und Beschützer spielen zu müssen. Er fragte sich immer wieder, wieso er sich ausgerechnet bei seiner langjährigen Schulfreundin zu solchen Aktionen hinreissen ließ. Malfoy war einfach nicht der Typ für körperliche Gewalt, dafür waren bei ihm meist Crabbe und Goyle zuständig. Er war eher derjenige, der die Intrigen legte und sich danach lächelnd die Hände rieb, wenn er andere wieder ins Unglück gestürzt hatte, doch lange blieb ihm nicht Zeit für seine Überlegungen. Madam Pommfrey kam mit einer Schüssel kalten Wassers angewuselt und tupfte damit vorsichtig um Dracos stark angeschwollenes Auge herum. Er konnte deutlich ihr leises Grummeln vernehmen und musste sich mit aller Mühe das Grinsen verkneifen.

" Also wirklich! Gerade von ihnen Mister Malfoy, hätte ich mehr Intelligenz erwartet. Sich einfach so zu prügeln und dann auch noch Miss Ferri da mit hinein zu ziehen, halten sie still."

Draco war etwas zurückgezuckt, die alte Krankenschwester hatte ziemlich zgedrückt. Er war ja nicht empfindlich, aber etwas mehr Feingefühl in seinem Zustand konnte er schon erwarten.

Währenddessen sich Madam Pommfrey um Dracos blaues Auge kümmerte schaffte es Amanda einfach nicht den Blick von ihm abzuwenden. Sie fühlte förmlich mit, als Draco vor Schmerz etwas zusammenzuckte, aber ansonsten blieb das schöne Gesicht des Slytherins vollkommen unbewegt. Nur ein leichtes Grinsen umspielte seine Lippen, bei der Rede, die sie ihm hielt. Wie sie ihn bewunderte. Seine Stärke, seine Kälte und auch seine Zärtlichkeit, die er nur ihr gegenüber offenbarte. Bei dem Gedanken lief sie rot an. Was dachte sie da nur für einen Quatsch das war ihr bester Freund und nicht ihre große Liebe, damit legte sie sich wieder still hin und zupfte an einem Faden, der sich aus dem Schlafanzug löste.

Kurze Zeit später behandelte sie Amandas Hand. Es schien nichts gebrochen zu sein, aber sie hatte es mit dem Schlag auf Derriks Nase wirklich voll getroffen aber wahrscheinlich sah dieser noch viel schlimmer aus. Sie hatte nur ein verstauchtes Handgelenk, er aber würde vier Wochen mit einem Zinken durch die Gegend laufen, der sich gewaschen hatte. Bei dieser Vorstellung musste Amanda unweigerlich kichern.

" Sie beide bleiben noch bis heute Abend auf der Krankenstation und ruhen sich aus, die Nacht können sie dann wieder in ihren Schlafsälen verbringen."

Damit schritt Madam Pommfrey ziemlich wütend davon und knallte die Bürotür ordentlich hinter sich zu. Draco und Amanda warfen sich einen grinsenden Blick zu, dann lehnte sich jeder der beiden zurück ins Kissen und Amanda begann in einen dämmernden Schlaf zu sinken.

" Steh endlich auf, na wird's bald!"

Wieder eine schallende Ohrfeige. Conny hatte sich gerade aufrichten wollen, doch wenn man bedachte, dass sie an Händen und Füßen gefesselt war, war das ein schwieriges Unterfangen.

Ihr schienen Stunden vergangen zu sein, seit die vier hier in ihrem Kerker aufgetaucht waren. Seither duellierte sie sich unter diesen unmenschlichen Bedingungen mit ihnen. Wurmchwanz hatte sich winselnd in eine Ecke zurückgezogen, nachdem ihm Conny ein wütendes " Stupor" um die Ohren geknallt hatte. War ja auch nicht anders zu erwarten gewesen.

Doch McNair und Lucius Malfoy hatten Spaß daran gefunden, ihre so genannten Fähigkeiten an einem wehrlosen Opfer zu testen, während Bellatrix das Mädchen immer wieder brutal auf die Füße zerrte.

Wäre Conny nicht so am Ende gewesen und wäre sie nicht zusammen gebunden wie ein Rindvieh auf dem Markt, dann hätte sie über die billigen Tricks gelacht aber so blieb ihr nichts anders übrig, als sich schlecht und recht zu verteidigen. Gerade hatte sie ein Fluch wieder mal von den Füßen gerissen und Mrs. Lestrage wusste nichts anderes, als sie mit einer schallenden Ohrfeige noch weiter in den Dreck zu treiben. Mühsam rappelte sie sich auf, als das Brennen in ihrer Lunge wieder einsetzte. Malfoy hatte wieder einen Fluch angewandt. Das war der einzige Gedanke, den sie noch fassen konnte, bevor sie unter einem Hustenanfall, Blut spuckend zu Boden sank. Plötzlich waren Schritte von draußen auf dem Korridor zu hören.

Wurmchwanz wimmerte in seiner Ecke ergeben auf, McNair und Malfoy , stellten sich zu beiden Seiten der Tür auf und Bellatrix riss Conny, am Kragen, grob wieder auf die Füße.

" Wenn der dunkle Lord kommt, hast du zu stehen verstanden!", zischte sie das Mädchen an und dann war er da. Das blasse, schlangenähnliche Gesicht verborgen unter einer dunklen Kapuze stand er im Eingang des Kerkers. Er warf einen fragenden Blick zu seinen Untergebenen, diese schüttelten nur untertänigst den Kopf.

Sie hatte also immer noch nicht aufgegeben. Nun, dann musste er das ganze wohl anders angehen. Jetzt würde sich zeigen ob sich der Kuss gelohnt hatte, den er ihr im Hause ihrer Großmutter geraubt hatte. Mit honigsüßer Stimme wandte er sich an seine Gefangene.

" Na meine süße, wunderschöne Rose. Ich sehe Schwarz steht dir ausgezeichnet."

Der Blick, den sie ihm aus diesen dunklen, blauen Augen zuwarf war tödlich, doch Voldemort fürchtete sich nicht. Er hatte nichts mehr zu befürchten. Nicht mehr lange und er würde endlich bekommen was er wollte.

" Malfoy, bringt sie in eines der Gemächer und richtet sie etwas her. Ich glaube, ich habe eine Lösung für unser kleines Problem gefunden.", schnarrte Voldemort. Damit wandte er sich ab und schritt davon. Ein diabolisches Grinsen umspielte seine Lippen.

Conny wurde aus der Zelle in einen Raum geführt. Sie konnte sich keinen Reim darauf bilden. Was hatte er vor? Welche Lösung? Das Zimmer war hoch und die Möbel waren aus dunklem Holz. Der Baldachin und die Bettwäsche waren in schwarzer Seide gehalten. Auf einen Wink Malfoys trat eine schüchterne, kleine, etwas mollige Frau ins Zimmer.

"Du weißt, was du zu tun hast.", knurrte er und damit verließ er den Raum mit eiligen Schritten, die Stirn nachdenklich in Falten gelegt. Auch ihm waren die Pläne des Lords ein Rätsel.

Die junge Frau trat auf sie zu. Sie war wirklich schrecklich klein und sie wirkte vollkommen verängstigt.

"Miss? Darf ich ihnen ein Becken bringen, damit sie sich waschen können?"

Sie hatte eine dünne, piepsige Stimme, voller Ehrfurcht. Conny nickte. Etwas Wasser zum Waschen wäre wirklich nicht schlecht.

Damit wuselte sie davon. Währenddessen schälte sich das Mädchen aus den jämmerlichen Überresten ihres Kleides. Als sie den Umhang am Hals öffnete, betrachtete sie die Brosche genauer. Es war der Stern, den ihr Harry zu Weihnachten geschenkt hatte. Ein leichtes Lächeln umspielte ihre Lippen. Die kleine Lady kam mit einer großen Schüssel Wasser und einem Krug zurück. Sie schenkte ihr ein Glas und gab es Conny. Dann legte sie den Schwamm in das wie es aussah warme Wasser, setzte sie auf einen Stuhl und begann die blutigen Striemen auf dem Körper und dem Gesicht des Mädchens abzuwaschen. Conny zuckte leicht zusammen. Es brannte überall wie Feuer. Die Wunden waren gewiss nicht tief, aber schmerzhaft. Wenn sie an die Behandlung da unten in den Kerker nachdachte, war es ein Wunder, dass sie nicht mehr Verletzungen davon getragen hatte. Tagein Tagaus das gleiche Spielchen. Tritte, Schläge, Cruccio und noch viele andere Flüche, die sie hatte über sich ergehen lassen müssen. Selbst den Imperius hatten sie anwenden wollen, doch dagegen war sie glücklicherweise immun. Doch dann fiel ihr etwas ein. Mit einem Ruck wandte sie sich zu der kleinen Dame um. Diese schrak zusammen.

"Oh, tut mir leid, ich wollte sie nicht erschrecken, Miss?"

"Miss Roberts.", piepste die kleine Dame.

"Ich wollte lediglich wissen, ob sie mir vielleicht das Datum sagen könnten."

Die Dame wirkte erleichtert. Irgendwie erinnerte sie Conny an eine Hauselfe. Die selbe, unterwürfige Haltung und auch in ihren Augen war zeitweise die nackte Angst zu erkennen, doch wovor, brauchte sich Conny nicht zu fragen.

"Heute ist der 29. Mai, Miss."

Was? Sie war jetzt schon 3 ½ Wochen hier gefangen. Die anderen mussten sich furchtbare Sorgen um sie machen. Zudem war in einem Monat bereits das Schuljahr

um, sie musste hier raus so schnell wie möglich doch im Moment sah sie keinen Fluchtweg. Sie spürte wie sich langsam Verzweiflung in ihr breit machte. Ein Gefühl das sie bis vor kurzem unter dem Einfluss der Kette nicht spüren konnte.

Als Miss Roberts fertig war, legte sie ihr ein Tuch um die Schultern. Mit einer Handbewegung bedeutete sie ihr, sich aufs Bett zu legen. Conny kuschelte sich in die Kissen und schloss die Augen, doch die Ruhe währte nicht lange.

" Miss? Darf ich stören? Der Lord wünscht, dass sie das hier anziehen und sich danach etwas hinlegen, er kommt dann zu ihnen."

Miss Roberts hatte zu ihr gesprochen. Von ihren etwas zu kurzen Armen baumelte ein schwarzes Kleid aus Samt. Es war sehr fein gearbeitet. An den Säumen fanden sich Goldstickereien und um die Hüfte schlang sich ein goldenes Band, dessen Enden bis auf den Boden reichten. Zusätzlich besass das Kleid Fledermausärmel und einen schwarzen Umhang ebenfalls aus Samt, der von einer Schließe aus Gold und einem grossen Smaragd zusammen gehalten wurde. Da hatte er sich ja aber mächtig ins Zeug gelegt, dachte Conny verbittert. Ein Nicken, dann kroch sie aus dem Bett und griff nach dem Kleid. Sie verschwand hinter dem Vorhang, um sich anzuziehen. Im großen Standspiegel betrachtete sie sich ausgiebig. Ja, sie sah nicht schlecht darin aus. Das Kleid betonte ihre schlanke Taille und ihr Haar, endlich wieder gewaschen fiel ihr in weichen, lockigen Strähnen über die Schulter und Hüften und betonte dabei ihre zarte Gestalt, aber sie verstand den Sinn dahinter nicht. Wieso? Was hatte er davon?

" Nun, ich denke das weißt du, ich unterhalte mich nicht mit Leuten, die nicht angemessen gekleidet sind."

Conny fuhr herum. Da stand er mit abgenommener Kapuze. Das kalkweiße Gesicht grinste ihr entgegen und in seinen roten Augen funkelte es lüstern. Sie hatte nicht bemerkt wie er ins Zimmer getreten war, umso erschrockener war sie jetzt.

" Was wollt ihr von mir, ihr kennt meine Antwort und tot nütze ich euch auch nichts mehr."

" Ach meine Kleine", säuselte er, " Ich kenne die Antwort nur die Frage ist, ob ihr die eure noch kennt. Erklärt mir, was euch noch auf der Seite des Guten hält. Freundschaft? Liebe? Ich glaube nicht, aber ich denke ihr solltet mal darüber schlafen."

Mit einem schnellen Schritt trat er auf das Mädchen zu, fasste sie am Nacken und starrte ihr in die Augen. Er konnte spüren, wie sie sich nach und nach in seinem Griff entspannte. Sie wurde müder und müder und langsam fielen ihr die Augen zu. Mit einem hässlichen Grinsen nahm sie der Lord auf seine Arme und bettete sie sanft in die Kissen des Himmelbettes.

" Angenehme Träume", hauchte er und dann war er verschwunden.

Conny durchwanderte gerade eine öde Landschaft. Irgendwie kam ihr alles so vertraut vor, als hätte sie es schon einmal gesehen, doch wusste sie nicht woher auch wie sie

hierher gekommen war, war ihr ein Rätsel. Sie drehte sich nach allen Richtungen, doch überall herrschte nur dieses einheitliche Grau das sie zu ersticken drohte. Die Stimme Voldemorts hallte durch ihren Kopf und wiederholte immer den gleichen Satz:

"Ich kenne die Antwort, nur die Frage ist, ob ihr die eure noch kennt. Erklärt mir, was euch noch auf der Seite des Guten hält. Freundschaft? Liebe? Ich glaube nicht."

Das Mädchen schlug sich die Hände über die Ohren in der Hoffnung, so endlich die schreckliche Stimme aus ihrem Kopf zu vertreiben.

" Wo seid ihr! Zeigt euch!", schrie sie, doch nichts war zu sehen, nur ein grausames, kaltes Lachen durchdrang die Stille

" Oh nein White Rose, das ist euer Traum, hier habe ich nichts zu suchen."

" Dann verschwindet und lasst mich in Ruhe mit euren Lügen!"

" Mit welchen Lügen Mädchen?!? Ich sage die Wahrheit. Glaubst du wirklich, Harry hätte dich geliebt? Wie töricht von dir. Unser Held spielt gerne mit den Herzen der Frauen, auch mit deinem.... sieh selbst!"

" Nein das ist alles nicht wahr.", wimmerte sie.

" Doch es ist wahr!", kam die boshafte Antwort, " deine Freunde sind Verräter.", dröhnte es in ihrem Bewusstsein. Sie stolperte zurück, blind vor Tränen, als sich unter ihr der Boden auftat und sie in die tiefe Leer fiel, der sie nicht entkommen konnte.

Vor ihren Augen erschienen Bilder, von denen sie sich gewünscht hätte, sie niemals gesehen zu haben.

Sie sah Harry, Harry wie er mit Cho Chang lachte, sie küsste und ihre Hand hielt. Sie sah Amanda und Draco, wie sie sie damals auf dem Quidditchfeld ausgelacht hatten und wie sie sich nun, da sie ihr Geheimnis kannten von ihr abwandten. Da waren Ron und Hermine, die nichts mehr mit ihr zu tun haben wollten, weil sie viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt waren. Jodie, die mit Amanda nun eine viel tiefere Freundschaft zu haben schien, als die ihre jemals gewesen war. Ihr Grossvater, wie er ihr immer nur mit Aufträgen gekommen war, nie die Enkelin in ihr gesehen hatte oder ihre Tante die sie gequält und misshandelt hatte ohne jemals ein Wort der Entschuldigung zu verlieren. All diese Bilder stürzten mit aller Macht auf sie ein und sie konnte nichts dagegen tun. Ihr liefen Tränen über die Wangen und sie schrie vor Schmerz, doch nichts veränderte sich und dann war sie aufgewacht.

Conny schlug sich die Hand auf den Mund. Sie versuchte verzweifelt die Bilder in ihrem Kopf neu zu ordnen, sie suchte nach der Zeit mit Harry und der Freundschaft mit den anderen, doch da war nichts. Nichts, außer der Leere, der Einsamkeit, die sie auch im Traum verspürt hatte. Da war nirgends ein Harry, der sie tröstend in die Arme genommen hatte und auch keine Amanda, mit der sie so schön lachen konnte. Keine Jodie, kein Draco. Auch nicht Ron, Hermine oder Nemea. Niemand

" Das kann nicht sein das darf nicht wahr sein", keuchte sie, " ich weiss, dass es anders ist."

Doch eine kleine boshafte Stimme in ihrem Kopf meldete sich zu Wort. Wenn es wirklich nicht anders war, wenn sie wirklich keine Freundschaft und Liebe empfand. Wenn alles nur ein Trick war um sie auf der Seite des Guten zu halten. Was hielt sie dann dort noch?

Ihre Hand griff nach dem Stern, den ihr Harry geschenkt hatte. Sie betrachtete ihn lange, doch anstatt eines Lächelns, sah sie nur ein boshaftes Grinsen auf Harrys Gesicht. Sie hatte ihn so sehr geliebt und er hatte sie verraten, das konnte sie ihm nicht verzeihen. Niemals! So nahm der dunkle Schatten, die Finsternis in ihrem Herzen Gestalt an und schürte den Hass, den sie schon lange mit sich trug, gegen all jene die sie geliebt hatte. Mit einer grünlichen Flamme, verbrannte das Schmuckstück in ihrer Hand zu Staub.

Dann griff sie zur Glocke in ihrem Zimmer. Kurz nach dem Läuten erschien Malfoy im Türrahmen.

" Mister Malfoy, ich verlange den dunklen Lord zu sprechen."

Lucius grinste, endlich hatten sie es geschafft.

" Dann folgt mir, Mylady."

Amanda fuhr aus dem Schlaf hoch, einen erschrockenen Laut von sich gebend. Das konnte nicht wahr sein. Noch immer war sie im Krankenflügel und sie hatte keine Ahnung wie lange sie geschlafen hatte, nur der Traum verhieß nichts Gutes.

Eine sanfte Berührung auf ihrer Backe. Amanda hatte nicht bemerkt wie Draco zu ihr rüber gekommen war. Er hatte sich zu ihr aufs Bett gesetzt und strich ihr sanft über die Wange.

" Hey Amy, was ist denn passiert."

Lange schauten sie sich stumm an. Suchten Wahrheiten in den Augen des anderen. Dann begann Amy zu erzählen. Die Slytherin schilderte ihm haargenau, was sich bis vor wenigen Minuten vor ihren Augen abgespielt hatte. Sie konnte es immer noch nicht fassen und ein leises Schluchzen war zu hören. Draco nahm sie beschützend in den Arm. Er konnte sie verstehen. Von solchen Träumen geplagt zu werden war grässlich. Er hatte es bei Conny gesehen und er sah es auch jetzt. Die ganze Situation wurde dadurch noch schlimmer, dass sie genau wussten, dass sich Conny in der Gewalt der Todesser befand. Er konnte sie wirklich von ganzem Herzen verstehen. Sanft löste er sich aus der klammernden Umarmung seiner Freundin und schaute ihr tief in die meergrünen Augen.

Wie genau es passiert war wusste keiner der beiden. Amanda hatte einfach plötzlich Dracos Lippen auf den ihren gespürt. Es war ein unbeschreibliches Gefühl das sie spürte. Wie ein Feuer im trockenen Gras breitete es sich aus. Und die Wärme nahm

von ihrem Herzen Besitz. Es war so viel anders als mit Derrik und dann war es vorbei.

Verlegen schauten sich die beiden an. Dann erhob sich Draco und schlenderte zu seinem Bett, um die Schuluniform wieder anzuziehen.

Der dunkle Lord saß in einem erhöhten Sessel in den Katakomben seiner Festung. Den blutroten Wein in seinem Kelch schwenkte er nachdenklich hin und her. Es konnte nicht mehr lange dauern. Der Kuss müsste wirksam genug sein. Nie wieder würde sie sich an die schönen Zeiten erinnern. Dafür hatte er gesorgt und mit der Traumkontrolle das wusste er, konnte er ihren Hass ins Unermessliche steigern. Sie würde ihm von nun an treu ergeben sein denn sie wusste, dass sie auf dieser Seite der Macht nichts mehr zu fürchten hatte. Er hielt bald die stärkste Waffe in den Händen, die es gab.

Mit einem lauten Krachen flogen die Türen auf. Malfoy trat ein, dicht gefolgt von der jungen Miss Dumbledore. Die anderen Todesser hatten den Gang flankiert und warteten gespannt darauf, was nun geschehen würde. Vor dem Sessel des dunklen Lords kniete das Mädchen nieder. Den Kopf hatte sie geneigt. Ihre Entscheidung war ein für alle mal gefällt.

" Nun sag mir, wie hast du dich entschieden."

" Mylord, ich kann es kaum erwarten ihnen zu dienen. Ich freue mich schon darauf jeden von ihnen im Kampf zu zerquetschen. Nehmt mich in euren Reihen auf."

Ein grässliches Lachen hallte durch den Raum und in Amanda Ferris Schultasche zersprang der schwarz gewordene Diamant vollends.

Am Abend bei der Versammlung wurde ein zweiter Stuhl neben den des Lords gestellt. Darauf hatte Conny Platz genommen. Schwarze Musterungen prangten um ihre Handgelenke. Es war das Zeichen Voldemorts. Das dunkle Mal wäre für sie viel zu schwach gewesen, doch mit diesem Tribal konnte er sie kontrollieren. Sie und ihre Macht.

Sie hatte sich bereitwillig der Aufnahmezeremonie unterworfen und vorerst sollte sie an seiner Seite ihren freien Willen haben.

Als Severus Snape die Halle betrat erschauerte er. Dort war sie, neben dem Lord, doch die Aura, die von ihr ausging war mit seiner nicht mehr zu vergleichen. Vollkommen in schwarz gehüllt schien sie sich ihrer Position vollkommen bewusst. Die Gerüchte waren also wahr gewesen. Voldemort besass die mächtigste Waffe, die es gab.

" Meine Lieben Todesser, schaut wer endlich zu uns gefunden hat.", begann Voldemort seine Rede.

Ein Johlen und Klatschen war zu vernehmen.

" Nun sind wir endlich gerüstet, gegen diesen alten Muggelfreund und seine Armee

von Schlammblütern und Versagern entgegen zu treten, denn SIE steht auf unserer Seite. Die stärkste Waffe, die die Zaubererschaft kennt. Sie die uns unendlich Macht bringt und uns den Weg zur Herrschaft über die ganze Welt endlich freimacht. Begrüsst sie, die schwarze Rose."

Snape zog sich der Magen zusammen. Hätte er vor einer Minute noch gedacht sich versehen zu haben, war es jetzt eindeutig. Sie hatte ihn bemerkt und sie stand loyal auf der Seite des dunklen Lords. Um seine Tage als Spion war es bestellt das wusste er, als sie die Stimme zum Sprechen erhob.

" Mylord, dürfte ich anmerken, dass ihr über eine sehr, sehr loyale Anhängerschaft verfügt. Mein Kompliment, doch jede Regel hat ihre Ausnahme und ich bitte euch, Severus Snape aus euren Reihen zu eliminieren. Er ist der Spion Dumbledores, den ihr so lange gesucht habt."

Der dunkle Lord höhnte

" Ach so ist das. Snape herkommen, sofort!"

Snape schritt so würdevoll wie möglich auf den Thron zu, er hatte keine Ahnung wie er aus diesem Schlamassel wieder heraus kommen sollte. Wenn er dabei nicht sogar draufging.

" Severus, ich bin enttäuscht von dir. Ich hätte mehr Treue von dir erwartet, wo ich dich doch so bereitwillig wieder aufgenommen habe. Conny, ihr dürft mit ihm machen was ihr wollt, schließlich habt ihr den schändlichen Verräter entlarvt. Danach werft ihn in den Kerker."

" Mylord, wenn ihr gestattet. Werft ihn nicht in den Kerker. Schickt ihn zurück zu meinem Grossvater. Er soll als erster erfahren, wie ich gedenke zu handeln."

Connys Stimme war bedrohlich leise geworden. Mit kaltem Blick maß sie das Häufchen Elend, dass vor den beiden Stühlen kniete. Mit einer einzigen Bewegung ihrer Hand schnürte sie Snape die Luft ab. Dieser rang nach Atem, doch bevor er noch etwas tun konnte traf ihn Connys 'Homus dolorem'. Der Meister der Zaubertränke hatte noch nie zuvor einen solchen Schmerz durchlebt und es hörte einfach nicht auf. Er wand sich am Boden und schrie. Conny weidete sich genüsslich am Kampf ihres Opfers. Endlich! Endlich Vergeltung, für all die Schikanen die sie erleiden musste, doch dies war erst der Anfang.

Nahe der Ohnmacht wurde der Fluch von ihm genommen und wenige Augenblicke später fand er sich im Büro des Schulleiters wieder.

Dieser blickte verwundert auf, als er seinen Schützling vollkommen malträtiert auf dem Boden liegen sah.

" Albus", keuchte Snape, " sie haben mich entlarvt. Conny sie ist..... Sie ist...."

Weiter kam er nicht, denn er brach bewusstlos im Büro seines Auftraggebers

zusammen.

TBC

So, das war.... naja, vielleicht hinterlasst ihr mir noch n Kommie *dackelblickaufsetzt* ansonsten bis hoffentlich bald wieder. Ich werd versuchen mich zu beeilen.

HAb euch lieb

eure kleine Hexe